

Kongress der Internationalen Bibliophilen Gesellschaft 2013 in München

Autor(en): **Huber, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **57 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONGRESS DER INTERNATIONALEN BIBLIOPHILEN GESELLSCHAFT 2013 IN MÜNCHEN

Die «Association Internationale de Bibliophilie» (AIB) hielt ihren alle zwei Jahre stattfindenden, 28. Kongress vom 15. bis zum 21. September 2013 in und um München ab. Den 109 Teilnehmern aus 13 verschiedenen Ländern wurde die ganze Fülle der schönsten Bücher Bayerns präsentiert. 18 Bücherausstellungen in sieben verschiedenen Bibliotheken wurden uns gezeigt, zwei davon, die Thurn und Taxis Bibliothek in Regensburg und die Staatliche Bibliothek in Neuburg, in ihren prächtigen historischen Räumlichkeiten. Dazu wurden in dieser Woche sieben Vorträge, acht Führungen durch Kirchen, Schlösser, Museen oder Ortschaften sowie drei Konzerte und zahlreiche gemeinsame Essen geboten. Neben München besuchten wir Regensburg, Augsburg, Eichstätt und Neuburg. Nicht verwunderlich, dass dieses Programm mehr Zeit in Anspruch nahm, als der 1. AIB-Kongress der damals neu gegründeten Gesellschaft, der 1959 ebenfalls in München stattfand. Die intensive Beschäftigung mit alten, aus der Gegend stammenden Büchern und Dokumenten, wie wir sie da erleben konnten, dürfte vielen Teilnehmern zusätzlich zahlreiche unerwartete Zusammenhänge eröffnet und zum besseren Verständnis der regionalen Geschichte beigetragen haben.

Die Tagung begann am Montag mit dem am reichsten befrachteten Büchertag in der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München. Nicht weniger als sechs reichhaltige Zimelienausstellungen waren zu besichtigen, natürlich nach der obligaten Begrüßung durch den BSB-Generaldirektor Dr. Rolf Griebel, den AIB-Präsidenten Kimball Brooker und durch die Kongressorganisatorin Frau Dr. Bettina Wagner, die seit vier Jahren mit den Vorbereitungen beschäftigt war. Es folgten drei Vorträge über

die Geschichte dieser Bibliothek, die 1558 vom Wittelsbacher Herzog Albrecht V. von Bayern gegründet wurde, über die Bibliothek Hartmann Schedels und schließlich über frühe illuminierte Manuskripte aus der Wittelsbacher Sammlung.

Die erste Ausstellung von 23 reich illustrierten Manuskripten begann mit einem Exemplar der *Materia medica* von Dioskrides auf Pergament aus der Zeit um 950. Einen Höhepunkt dieser Ausstellung bildete ein großes Pergament-Chorbuch von Orlando di Lasso (1532–1594), Hofkapellmeister von Albrecht V. Diese Prachts-Musikhandschrift wurde durchgehend illustriert vom berühmten Münchner Porträtis-

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

- 1 BSB München: Ottheinrich-Bibel, Band 8, f 302v. Mathis Gerung, *Der Untergang des großen Babylon*, Illustration zu Offenbarung, Kapitel 18.
- 2 Staatsbibliothek Regensburg: «Missale Ratisnense», die erste Inkunabel, die 1485 in dieser Stadt von Johannes Sensenschmidt gedruckt wurde.
- 3 BSB München: «Kleinodbuch», mit 218 ganzseitigen Miniaturen von Schmuckstücken von Herzog Albrecht V. und seiner Gemahlin Anna von Bayern, angefertigt 1552–1555 vom Maler Hans Mielich.
- 4 BSB München: Hartmann Schedels persönliches Exemplar seiner «Weltchronik», Nürnberg 1493, hier das eingebundene Blatt mit dem Wahlspruch Schedels, den Initialen HA S und dem Familienwappen.
- 5 Universitätsbibliothek Augsburg: Renaissance-Einband, angefertigt 1539 vom Pariser Buchbinder Claude de Picques für Marcus Fugger.
- 6 Staatsbibliothek Neuburg an der Donau: Johannes Regiomontanus, «Fundamenta Operationum», Neuburg, Hans Kilian, 1557.
- 7 Universitätsbibliothek Eichstätt: Basilius Besler, «Hortus Eystettensis», Eichstätt 1613, mit über tausend großformatigen kolorierten Pflanzendarstellungen.
- 8 BSB München: Luther-Bibel von 1560/61, mit Aquarellen von Lucas Cranach auf einer eingebundenen Doppelseite. Sie zeigen Martin Luther und Philipp Melancthon, mit einer hebräischen bzw. griechischen Bibel in der Hand.









ten Hans Mielich. Vom selben Künstler gemalt ist das um 1555 entstandene «Kleinodbuch» der Herzogin Anna von Bayern mit 110 einzigartigen Abbildungen des gesamten Schmucks der Herzogin. Eine dritte Sensation war ein Band der sogenannten Ottheinrich-Bibel, der ersten Bibelhandschrift in deutscher Sprache, die 1430 von Ludwig VII. dem Bärtigen, Herzog von Bayern-Ingoldstadt, in Auftrag gegeben wurde und durch Erbschaft an Herzog Ottheinrich von Pfalz-Neuburg (1502–1559) kam. Dieser ließ sie von Mathis Gerung ausmalen und ausstatten. Amüsant ist, dass die Teilnehmer des AIB-Kongresses von 2007 in New York fünf dieser auf acht Bände aufgeteilten Handschrift im Auktionshaus Sotheby's besichtigen konnten, worüber der Schreibende schon damals in diesem Heft berichten durfte, bevor sie von der BSB ersteigert wurden und nach München gelangten. Eine weitere Ausstellung war besonders schönen Einbänden gewidmet, wo auch der mit 47 Goldplatten und 61 Edelsteinen geschmückte Einband des Reichenauer Evangeliums aus dem 11. Jahrhundert zu sehen war. Weitere Höhepunkte bot eine Ausstellung von Inkunabeln und Drucken auf Pergament. Zu sehen war Gutenbergs «Türkenkalender», der erste europäische Druck von 1454, der noch vor der weltberühmten Gutenberg-Bibel erschien, sowie die persönliche Kopie von Hartmann Schedels «Liber chronicarum» von 1493 mit vielen Einträgen von seiner Hand und einem persönlichen Widmungsblatt mit seinem Wappen; schließlich die Luther-Bibel von 1560, mit Lucas Cranachs prächtigen Aquarellen auf einer eingebundenen Doppelseite, die Martin Luther und Philipp Melancthon zeigen. In einer weiteren Ausstellung beeindruckte vor allem Albrecht Dürers «Unterweysung der Messung mit dem Zirkel und dem Richtscheit» von 1525 mit handschriftlichen Ergänzungsblättern für eine zweite Auflage.

Der zweite Kongresstag führte uns nordwärts nach Regensburg, der sehr alten

und geschichtsträchtigen Bischofsresidenz. In der 1972 eröffneten Bischöflichen Zentralbibliothek mit ihren ältesten Beständen aus dem Schottenkloster, das hier von 1039 bis 1862 existierte, sahen wir glanzvolle Stücke aus der bemerkenswerten Musikaliensammlung und in der Staatlichen Bibliothek ein «Missale Ratisbonense», das 1485 als erste Inkunabel in dieser Stadt gedruckt wurde. Nach einem Gang durch die Stadt und auf die älteste, 1146 eingeweihte Steinbrücke Deutschlands besuchten wir die Hofbibliothek des Thurn und Taxis Schlosses St. Emmeram. Seit 1748 ist Regensburg Sitz der Fürstenfamilie Thurn und Taxis. Die Bergamasker Familie Tasso, die für den Papst Kurierdienste leistete, gewann um 1490 das Vertrauen des in Innsbruck residierenden Habsburger Königs Maximilian. Er beauftragte sie, einen Postdienst in die Erblande Flandern und nach Frankreich aufzuziehen. Bald betrieben sie die Kaiserliche Reichspost, durften sich den erweiterten Namen «Thurn und Taxis» zulegen und wurden 1695 in den Reichsfürstenstand erhoben. Nach dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 mussten sie jedoch Postrechte und Ländereien abtreten und wurden mit verschiedenen säkularisierten Klöstern abgegolten, unter anderem mit dem Kloster St. Emmeram, das sie ab 1812 zu ihrem Wohnsitz ausbauten. Im altherwürdigen, noch aus der Klosterzeit stammenden Bibliotheksraum sahen wir zum Beispiel eine eindruckliche Abschrift von Jansen Enikels Weltchronik aus den Jahren 1370–1380 und einen Schlachtplan und eine Darstellung der Besetzung von Eger durch General Wrangel während des Dreißigjährigen Krieges.

Das 1903 gegründete Deutsche Museum und seine Bibliothek auf der Münchner Isarinsel waren am Mittwoch unser erstes Ziel. In einer Einführung und anschließend einer Führung durch die Ausstellung berichtete uns Dr. Helmut Hilz über frühe Maschinenbücher, die in Europa den Durchbruch ins technische Zeitalter einleiteten. Als ers-

tes Buch dieser Art erwähnte er «Le premier livre des instruments mathématiques et mechaniques» von Jean Errard, Nancy 1584, mit zahlreichen großartigen Darstellungen verschiedenster Mühlen und anderer technischer Ideen. Ein weiteres, deutsches Buch von Salomon de Caus erschien 1615 in Frankfurt unter dem Titel «Von gewalt-samen Bewegungen» und zeigt raffinierte Garten-Bewässerungsanlagen. Verschiedene umfassende technische Enzyklopädien, die wenige Jahre später erschienen, waren ebenfalls ausgestellt. Aber auch andere wissenschaftliche Bücher waren zu sehen, wie Peter Apians «Astronomicum Cesareum» von 1540. Am Nachmittag sahen wir im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, einer 1921 gegründeten, aus dem Zusammenschluss vieler Archive hervorgegangenen Institution, die älteste Urkunde des Archivs, mit welcher Karl der Große 794 dem Kloster St. Emmeram in Regensburg ein Stück Land schenkte, neben vielen anderen, historisch bedeutenden Objekten. Abends besuchten wir im Brandhorst Museum eine Ausstellung über Schriften des bekannten New Yorker Pop-Art-Künstlers Andy Warhol (1928–1987) mit unerwartet kreativen Buchgestaltungen von Kinder- und Reklamebüchern und ausgefallenen Illustrationen, die uns ein neues Bild dieses Künstlers vermittelte.

Der Donnerstag war der Fugger-Stadt Augsburg gewidmet. Wir begannen in der 1970 gegründeten Universitätsbibliothek, welche die berühmte Oettingen-Wallerstein-Sammlung des bibliophilen Schwagers von Marquard Fugger, neben weiteren Sammlungen mit über 1600 alten Handschriften, beherbergt. Besonders beeindruckend von den 24 ausgestellten Zimelien waren der elegante Schriftzug des um 705 in Luxemburg entstandenen Echternacher Evangeliiars, das Salzburger Evangeliar von 820 oder ein bezaubernder Renaissance-Einband für Marcus Fugger aus dem Jahr 1539 vom Pariser Buchbinder Claude de Picques, der auch für Jean Grolier arbeitete. Dazu waren in der Vorhalle 56 weitere

interessante gedruckte Raritäten und Musikalien zu sehen. In der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek, die wir anschließend besuchten, sahen wir eine Sammlung von kleinen Schriften Luthers, die für die Stadt der Religionsgespräche bedeutend waren, eine überwältigende Sammlung von schönen Einbänden, zum Beispiel aus der Werkstatt von Sebastian Gryphius aus Lyon von 1547, sowie eine Vielzahl von Handschriften und alten Drucken. Da war ein Abrechnungsheft mit Ausgaben über 852 000 Gulden, die 1519 für die Wahl des Habsburgers Karls V. (des späteren Kaisers) zum römisch-deutschen König ausgegeben und zum größten Teil von Jakob Fugger finanziert wurden. Natürlich fehlte auch die Augsburger Zainer-Bibel von 1475 nicht, eine bedeutende Inkunabel in deutscher Sprache. Nach dem Mittagessen berichtete uns Prof. Dr. Mark Häberlein im Rathaus über die Familie Fugger und ihre Bibliotheken, welche später großteils in die Bibliotheca Palatina in Heidelberg integriert wurden, um 1622 aus dieser «ketzerischen», reformierten Stadt nach Rom abtransportiert zu werden.

Am Freitag führte uns unser Programm zum Bischofssitz und früheren, bereits 741 gegründeten Hochstift Eichstätt, nördlich von München, zu interessanten Buchbeständen der Universitätsbibliothek. In einer Auswahl von alten Handschriften sowie botanischen und astronomischen Werken durften wir blättern. Besonders hervorzuheben ist ein botanisches Werk des Nürnberger Apothekers Basilius Besler aus dem Jahr 1613, mit über tausend großformatigen, herrlich kolorierten Pflanzendarstellungen. Diese Pflanzen wurden damals im Barockgarten Willibaldsburg in Eichstätt des Fürstbischofs Johann Conrad von Gemmingen (1561–1612) gezüchtet und abgezeichnet. Die Feststellung, dass auch Eugène-Rose de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, der Sohn von Joséphine und Stiefsohn von Napoleon I., hier 1817–1833 als Fürst von Eichstätt residierte, war für uns eine Überraschung.

Am Nachmittag fuhren wir ins nahe gelegene Städtchen Neuburg an der Donau, Herrschaftssitz des bereits erwähnten Herzogs und späteren Kurfürsten Ottheinrich von Pfalz-Neuburg (1502–1559), des bibliophilen Begründers der berühmten Bibliotheca Palatina in Heidelberg, die 1622 im Auftrag von Papst Gregor XV. in den Vatikan transferiert wurde und nach dem Wiener Kongress 1815 nur teilweise den Weg nach Deutschland zurück fand. Hier sahen wir nicht nur die von Ottheinrich in Auftrag gegebene, früheste lutherische Kirche im Schlossareal, sondern auch die Staatliche Bibliothek, deren Kongregationsaal von 1730 aus dem Zisterzienserkloster Kaisheim samt Inhalt in eine ehemalige Kapelle eingebaut wurde. Ausgestellt waren dort unter anderem sehr schöne Kalbsleder-Einbände mit reichen Supralibros und Porträts aus der Sammlung Ottheinrichs, die ersten von Hans Kilian ab 1535 in Neuburg gedruckten reformierten Schriften sowie Schriften des Jesuiten Jakob Balde (1604–1668), des «Horaz Deutschlands», aus der Zeit nach der lokalen Rekatholisierung.

Den Abschluss der Tagung bildete am Samstag ein festliches Nachtessen im Schloss Nymphenburg. Zuvor, nach der obligaten Generalversammlung der Gesellschaft am Morgen, folgten zwei Vorträge vom Bücherantiquar Eberhard Köstler und dem Buchwissenschaftler Prof. Dr. Reinhard Wittmann über das Goldene Zeitalter der Bibliophilen und Bücherantiquare in München zwischen 1900 und 1933. In seiner Abschlussrede resümierte Präsident Brooker nochmals den ganzen Kongress und teilte uns gleichzeitig als Überraschung mit, dass der Genfer Banquier Jean Bonna vom Vorstand zu seinem Nachfolger und neuen Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden sei. – Für einen Teil der Teilnehmer folgte vom Sonntag bis zum Mittwoch, 22.–25. September, eine Nachkongressreise mit Besuchen in Nürnberg, Bamberg und Erfurt.

NEUMITGLIEDER 2013

Brigitta Blangey-Henne, Zürich
Hansjörg Dietrich, Luzern
Dr. Rolando Geiser, Ruvigliana
Dr. Arno Gschwendtner, Glarus
Sylvia Omura-Pestalozzi, Zürich
Madeleine Schätti-Römer, Küsnacht
Prof. Dr. Benjamin Schindler, Speicher
Carol Schwyzer-Müller, Küsnacht
Gertrud von Ziegler, Zollikerberg

GÖNNERMITGLIEDER

Bank Julius Bär, Zürich
Credit Suisse Group, Zürich
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Alfred Richterich Stiftung, Laufen

LIBRARIUM I/2014

Die Mitarbeiter dieser Nummer:

Thierry Chatelain
Directeur
Bibliothèque publique et universitaire
Place Numa-Droz 3, 2000 Neuchâtel
thierry.chatelain@unine.ch

Prof. Dr. Christoph Eggenberger
Langwattstraße 21, 8125 Zollikerberg
eggenberger@bluewin.ch

Cecilia Hurley
Pôle patrimonial, Université de Neuchâtel
et Ecole du Louvre, Paris
Faubourg de l'Hôpital 41, 2000 Neuchâtel
cecilia.griener@unine.ch

Dr. Aglaja Huber
Föhrenstraße 12, 8703 Erlenbach
aglaja.huber@bluewin.ch

Dr. Ulrich Huber
Föhrenstraße 12, 8703 Erlenbach
ulrich.huber@gmx.ch

Alain Maeder
Bibliothécaire responsable du livre ancien
Bibliothèque publique et universitaire
Place Numa-Droz 3, 2000 Neuchâtel
alain.maeder@unine.ch

Marlis Stähli M.A.
Birmensdorferstraße 149, 8902 Urdorf
marlis.staehli@hispeed.ch